Der wichtigste Kongress

Autor(en): **Arnold, Karl**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 2: **Spiessbürger**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

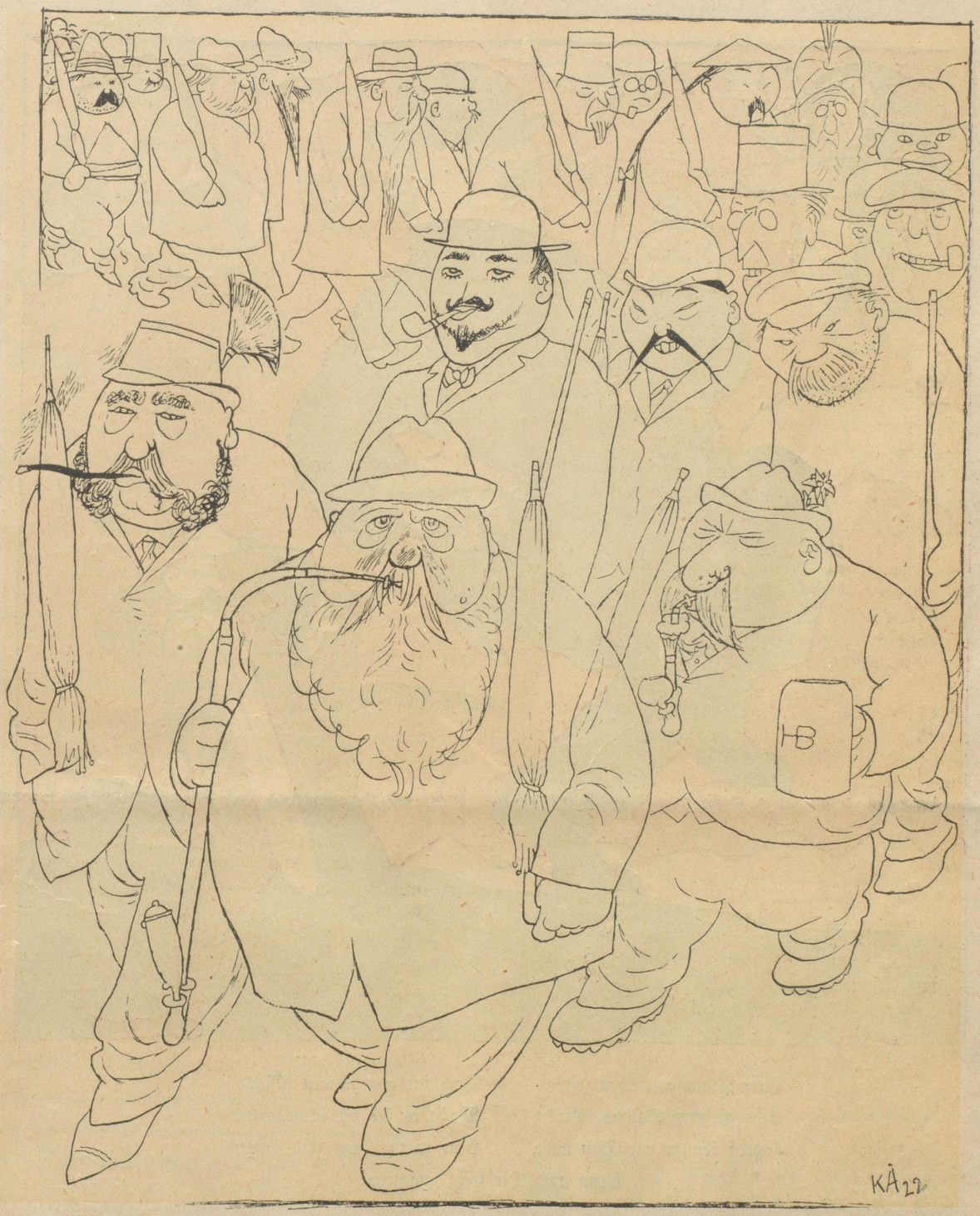
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der wichtigste Kongress

Karl Arnold



Spießer aller Länder vereinigt euch!

Der Spießer

Naturgeschichtliches aus Brems Tierleben

Von Kranich

Alles, was erlaubt ist, ärgert ihn.

Hauptsächlich, was er auch gern tun möchte, aber aus Unfähigkeit nicht kann oder aus Furcht vor jemandem sich nicht getraut.

Er ist von angeborener Geschmacklosigkeit und läßt sich bei vollem Bewußtsein seiner eigenen Schläue stets die entsetzlichsten Ladenhüter anhängen.

Er kommt bei seiner Kleinlichkeit entweder zu gar keinem Genuß oder, da er das Geld, das er vielleicht doch nach reiflicher Ueberlegung schweren Herzens für irgend etwas auslegt, möglichst voll ausnützen will, zu Bauchgrimmen oder Katarrh.

Alle Leute, die etwas unternehmen wollen, was er nicht begreift, sind für ihn einfach Narren.

Mit dem Gelde anderer ist er außerordentlich freigebig; mit dem seinigen schon weniger.

Wenn er Dir die Hand gibt und Du sie ihm kräftig drückst, dreht er sich verstohlen um und sieht nach, ob Du ihm nicht etwa einen von seinen fünf Fingern entwendet hast.

Das Wort „Nackt" ist für ihn, was für den Stier das rote Tuch.